

mai 2021

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Begeisterung ist pfingstlich: „Kirchen-Biker“ aus Wachendorf

04 Familien genießen gemeinsam:
„Kirche Kunterbunt“

09 Aufstehen und Tanzen:
„Mit Bach durchs Jahr“

11 Leuchtende Klangfarben:
das Instrument des Jahres

Liebe Leserinnen und Leser,

der Biker auf dem Titelbild heißt Fabian Oehler. Die Aufnahme von ihm stammt aus einem Wald bei Wachendorf. Dort wurde vor einem Jahr ein Video mit ihm gedreht: Kirchen-Biker. Wie es zu dem Videodreh kam, wo man sich den Filmclip anschauen kann und was die Macher bewegt hat, können Sie auf der Seite 3 lesen.

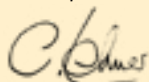
Ich würde sagen, es geht um Begeisterung. Es geht darum, für eine Idee zu brennen, sie umzusetzen und leidenschaftlich einen Weg zu verfolgen. Für mich ist das eine Pfingstgeschichte. An Pfingsten passierte, wie übrigens auch in dem Videoclip, etwas Unvorhergesehenes: Wo Traurigkeit und Stillstand herrscht, macht sich plötzlich Begeisterung breit. In den Herzen der Jünger verändert sich etwas. Es ist der Geist Gottes, der ihnen Energie, Kraft, Begeisterung schenkt und sie zum Aufbruch bewegt.

Außerdem können Sie in dieser Mai-Ausgabe auf Seite 4 über ein inspirierendes Projekt in der Kirchengemeinde St. Martin lesen.

Über Musik, die nicht verstummt, wird auf den Seiten 9 und 11 berichtet.

Trotz Corona ist die Kirche weiterhin da, sie findet statt, auch online und draußen. Über Gottesdienste und besondere Veranstaltungsformate können Sie sich auf der Webseite des Dekanats informieren: www.fuerth-evangelisch.de/aktuell/termine.

Dass der Wind sich dreht und Pfingsten anbricht, wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Zuhause in Fürth: Menschen aus der ganzen Welt

Serie: Wir sind mehr als unsere Herkunft – Mitarbeiter*innen in St. Michael erzählen

Folgende Erfahrungen haben mir Mitarbeiter*innen aus den Einrichtungen unserer Kirchengemeinde auf Nachfrage freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Sie werden hier (in Auswahl) ohne Namen und ohne Bild veröffentlicht, um dem Eindruck entgegenzuwirken, man könne von der Herkunft auf den ganzen Menschen schließen.

A: „Es war für mich sehr anstrengend eine Sprachschule zu besuchen und noch gleichzeitig zu arbeiten... Ich wusste aber, dass es sich lohnt und ich aushalten muss. „Heute gestohlen, morgen in Polen“ kennt jeder, oder? Als ich nach Deutschland kam, kannte ich dieses Sprichwort nicht. Es ist bedauerlich, dass bestimmte Charakter- und Verhaltensmerkmale aufgrund der Nationalität vorab zugewiesen werden.“

D: „Die Deutschen werden immer als kalte Leute beschrieben, ... aber mir wurde sofort klar, dass es nicht wahr ist... In Italien müssen sich junge Menschen, wie ich,

trotz einer Universitätsausbildung, mit dem ersten Job zufriedengeben. Ich bin dankbar, dass ich diese Entscheidung getroffen habe, nach Deutschland zu kommen. Ich habe einen wunderschönen Arbeitsplatz, nette Kolleginnen und überhaupt die Möglichkeit eine Familie hier zu haben.“

M: „In Deutschland, wo ich geboren wurde, werde ich als „die Ausländerin“ oder „die Deutsch-Türkin“ bezeichnet. In dem Land, aus dem die Eltern stammen bin ich „die verdeutschte Türkin“. Das ist ein Dilemma in einem selbst: „Wo ist meine Heimat? Wohin gehöre ich? Wie kann ich mich erklären und wieso muss ich mich erklären, damit ich akzeptiert werde? ... Es ist eine Bereicherung mit zwei Kulturen, Religionen, Sprachen und Lebensweisen aufzuwachsen.“

Als Kirchengemeinde St. Michael sind wir froh und dankbar, dass Sie bei uns arbeiten.

Hans-Ulrich Pschierer, Pfarrer

Kommentar

Leuchtspur

Im Wort „Leuchtspur“ stecken zwei starke Nomen: Licht und Spur. Eine noch bildhaftere Sprache zeichnet die Verben „leuchten“ und „spuren“ aus. Ein Beispiel: Eine Sternschnuppe leuchtet am Horizont kurz auf und zieht eine leuchtende Spur nach sich. Ein bekanntes Bild und natürlich auch mit Romantik und Wünschen verbunden. Was aus dem Leuchtspur-Wunsch der Sternschnuppe geworden ist? Beides – Licht und Spur – hängen für mich stark mit Pfingsten zusammen. Die Jünger suchen nach Visionen und einem Faden, nachdem Jesus nicht mehr unter ihnen ist. Zuvor sind sie immer der lebendigen Spur von Jesus (nach)gefolgt, die wie eine Sternschnuppe kurz und stark aufleuchtete! Und jetzt – an Himmelfahrt lässt Jesus die Jünger quasi im Stich. Welcher Spur nachfolgen? Sie suchen und finden sie im

Heiligen Geist – der ja bekanntlich feurig und leuchtend ist. Zumindest sichtbar. Es ist eine andere Spur, der sie nachfolgen und die sie zum Leuchten bringt. Eine Leuchtspur.

Natürlich könnten die Jünger traurig sein, dass Jesus nicht mehr unter ihnen ist. Doch die Sache mit Jesus geht weiter. Anders. Und sie hinterlässt tiefe und sinnhafte Spuren, die unsere Leben, mit allen Wünschen und Hoffnungen, Sehnsüchten und Träumen, zum Leuchten bringen und bereichern.

Bis heute hinterlässt der Heilige Geist Leuchts Spuren in uns Menschen. Wie leuchtet unser Glaube im Alltag auf? Ich glaube, in einer nicht endenden-leuchtenden Spur.

Florian Wörnle, St. Martin

Begeisterung ist pfingstlich: der „Kirchen-Biker“ aus Wachendorf

Freudensprünge und Pfingstleuchten in einem Filmclip von drei Wachendorfern – <https://t1p.de/Kirchen-Biker>



Aufnahmen im Wald mit Andreas Roch an der Kamera und Fabian Oehler auf dem Mountainbike.

Ein Frühlingwald, ein Radler und irrwitzige Sprünge mit dem Mountainbike – das Video „Kirchen-Biker“ kann man sich auf YouTube anschauen. Es erzählt eine Geschichte über Begeisterung: die Sprünge im Wald, eine Pause, ein Blick auf's Handy, weiter geht's mit Tempo, der Biker hat ein Ziel und kurvt mit dem Rad direkt in die Kirche. Dort erwartet ihn der Cadolzheimer Pfarrer



Musik und Sound im Video: David Polinski

Thomas Miertschischk (@pfarrer_thomas). Mehr soll hier nicht verraten sein. Doch so viel: die Botschaft am Ende – Lass uns leuchten!

Das Video wurde im letzten Mai von David Polinski und Andreas Roch aus Wachendorf produziert. Der Biker ist Fabian Oehler. Inspiration war ein Videoclip mit dem Titel „Freudensprünge“ der St. Petri Kirchengemeinde in Flensburg (www.facebook.com/johannes.ahrens.33/videos/3383233075037659).

Es wurde an Ostern vor einem Jahr im Lockdown gepostet, als alle Ostergottesdienste abgesagt waren. Die drei Wachendorfer waren begeistert. Und dachten sich, das geht bei uns auch.

David spielt Orgel bzw. Keyboard in den Wachendorfer Gottesdiensten. Neben seinem Hauptjob als Maschinenbauingenieur betreibt er das Unternehmen TON & TASTEN, denn Musikarrangements, Komposition, Tontechnik sowohl Live und als auch im Studio sind seine Leidenschaft. Und sein Glaube.

Andreas Roch ist Filmer und Fotograf. Er plant sich im Juni selbstständig zu machen.

Kennengelernt haben die beiden sich bei den Auftritten des Musicalvereins STS in Wachendorf vor- und hinter den Kulissen. Seit den Lockdowns und wegen der aufgrund des Hygienekonzepts reduzierten Gottesdienstteilnehmer streamen sie gemeinsam die Gottesdienste aus dem Wachendorfer Kirchenraum.

Fabian Oehler fuhr mit drei Jahren schon Mountainbike und ist Davids Nachbar. Er sagt über sich und sein Verhältnis zur Kirche: „Ich bin kein regelmäßiger Kirchgänger. Aber ich stehe voll hinter unseren christlichen Werten. Ich würde mich freuen, wenn sich alles etwas modernisiert und für uns junge Leute dadurch attraktiver wird.“

Das ist es, was auch David bewegt. Er wünscht sich eine lebendige Kirche, die neue Ideen mutig umsetzt und Menschen von Gott begeistert. „Wo hinterlassen wir eine leuchtende Spur? Wo sind wir Brückenbauer zu neuen Wegen?“ fragt er. Ihm gefällt die Energie des Bikers, der aus dem Wald in die Kirche fährt und dort vom Pfarrer erwartet wird, auch weil das Setting ein bisschen frech daherkommt. Wo Menschen miteinander begeistert unterwegs sind, da verändert sich etwas und entwickelt eine Leuchtkraft. So verstanden ist das Video eine Pfingstgeschichte.

Andreas Roch, der Filmer und Cutter: „Ich liebe es, Gutes zu tun und gemeinsam mit anderen an einem Ziel zu arbeiten. Das Projekt war überschaubar und ich wollte zeigen, dass ich nicht nur Dokumentationen, Reportagen und Livestreams kann.“

Die Aufnahmen wurden mit mehreren Kameras in rund acht Stunden gedreht. Es folgten unzählige Stunden der Nachbearbeitung, bis alle Details passten. Wenn die drei davon erzählen, merkt man ihnen an, wieviel Spaß ihnen die Videoproduktion gemacht hat. Da steckt eine Menge Energie und Begeisterung drin und die kommt an, wenn man sich den Film anschaut:

<https://t1p.de/Kirchen-Biker>

Jetzt haben die Drei den Film dem Dekanat geschenkt. Danke!

Gegen den Coronablues

Schlapp, müde, schlecht drauf? Das muss nicht sein! Es gibt einfache Übungen, die das Immunsystem oder einzelne Organe wie z.B. die Thymusdrüse stärken. Andere stimulieren den Stoffwechsel und den Atem. Im Zoom-Seminar werden außerdem Möglichkeiten vorgestellt, die Gedankenwelt positiv zu beeinflussen. Konstanze Heß, Dipl. Sozialpädagogin (FH), leitet leichte (Körper-) Übungen an und erläutert diese mit Info-Häppchen. Anmeldeschluss per Mail bis Montag, 3. Mai; Gebühr 8,- €
Mittwoch, 5. Mai, 19 bis 20.30 Uhr

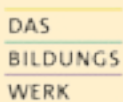
Plastikfreies Roll-On Deo

In einem Workshop (eventuell Online-Veranstaltung) leitet Yana Laber, Bildungsreferentin Eine Welt Laden Fürth, die Teilnehmenden an, ein eigenes Deo zu kreieren, und informiert über die Problematik von Plastik und die positiven Effekte von selbst gemachten Produkten. Anmeldeschluss bis Donnerstag, 6. Mai; Gebühr 6,- €
Dienstag, 11. Mai, 19.30 bis 21 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Grenzen setzen

Grenzen ziehen ist notwendig, um seelische Gesundheit und Wohlbefinden zu finden, Eigenständigkeit und Identität zu behüten. Andererseits fordert seelisches Wachstum das Überwinden von Grenzen und Tabus, wie an der Paradiesgeschichte deutlich wird. Wolfgang Winkel, Psychotherapeut, hält einen Vortrag über Zugehörigkeit und Eigenständigkeit, Schutz und Offenheit: „Ich kann mich nicht abgrenzen – Grenzen setzen und Grenzen überschreiten.“
Anmeldung bis 14. Mai; Gebühr 8,- €
Dienstag, 18. Mai, 19 bis 21 Uhr, Treffpunkt vor der Auferstehungskirche, Nürnberger Straße 15

Aktuelles zu den Veranstaltungen im Bildungswerk auf der Webseite



www.ebw-fuerth.de
Otto-Seeling-Prom. 7
Tel. 74 57 43

Du kommst einfach dann, wann Du Lust hast

Ein kunterbunter Stadtteilstationenweg für Familien rund um St. Martin



Abschlussandacht mit Florian Wörnle auf der Kirchenmauer vor St. Martin.

„Kirche Kunterbunt“ ist frech und wild und wundervoll! So der Post auf Instagram von pfarrerflow. Dahinter steckt Florian Wörnle, Pfarrer von St. Martin. Unter dem Foto mit der knallgelben Arche steht die Info: Das war „Tierisch bunt“ bei Kirche Kunterbunt. Es folgt ein Kommentar: Richtig toll (Daumen hoch), darf man da auch als Nicht-Gemeindemitglied teilnehmen? Na klaro, antwortet pfarrerflow.



„Tierisch bunt“ und eine gelbe Arche Noah.

Denn genau das ist es, was Kirche Kunterbunt will: „Sie können hier Gemeinde erleben, auch wenn Sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten“ – heißt es auf der Webseite (www.stmartin-fuerth.de) von St. Martin. In aller Kürze wird erklärt: Kirche Kunterbunt mit Aktiv-Stationen zu einer Bibelgeschichte findet in der Regel monatlich, am Samstagnachmittag statt.

Kirche Kunterbunt will kein neues Kinderprogramm sein, sondern Ältere und Jüngere dürfen gemeinsam den christlichen Glauben entdecken.

Das Konzept ist als „Messy Church“ eine Form der anglikanischen „Fresh Expressions“, um alltagsbezogen und niederschwellig kirchendistanzierte junge Familien mit ihren Kindern anzusprechen. Auch die „Wuselkirche“ an der Christuskirche in Stadeln hat dort ihre Wurzeln und läuft schon einige Jahre erfolgreich.

Florian Wörnle ist selber Papa von kleinen Kindern und schon deshalb überzeugt von der Kunterbunt-Idee: miteinander wertvolle Zeit in einem ansonsten durchgetakteten Alltag verbringen. Die Herausforderung ist es, alle Altersgruppen im Blick zu behalten. So sind die Stationen an unterschiedlichen Orten mit verschiedenen Angeboten offen und bedürfnisorientiert. Jeder kann entscheiden, worauf er Lust hat und auch wann er startet.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen hat sich ein besonderes Modell entwickelt: Alles findet draußen statt und ist als Spaziergang durch den Stadtteil konzipiert. Zum Start steht der Pfarrer vor dem Gemeindehaus und verteilt Laufzettel für die verschiedenen Stationen. Jeder aus dem zehnköpfigen Team entwickelt seine Lieblingsidee für eine Station und betreut diese vor Ort.

Währenddessen ist der Pfarrer im Stadtteil unterwegs, lädt Passanten ein und motiviert auf dem Spielplatz weitere Eltern mit Kindern mitzumachen. Sein Herzensanliegen ist es die Menschen im Stadtteil zu vernetzen. Auch Natalia Harras vom Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/Schwand beteiligt sich. Durch die Kooperation lernen sich Menschen vor Ort kennen und die Schwelle sinkt, das Quartiersbüro zu betreten.

Nächste Kirche Kunterbunt:
Samstag, 15. Mai, 15 bis 17. 30 Uhr

Beim Hören aufspringen und mittanzen

„Durch's Jahr mit Bach“ hat Halbzeit: Kantatenaufführung im Mai



oben: Ingeborg Schilffarth dirigiert.
unten: Tenor Dan Martin (Mitte) und Stephanie Krug (Sopran) bei der Probe für Karfreitag

„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ ist ein Gesangbuchlied (EG 326), das J.S. Bach in einer Kantate musikalisch verarbeitet hat. In der Reihe „Mit Bach durchs Jahr“ kommt es in den Gottesdiensten am 2. Mai in St. Paul und am 16. Mai unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth zu Gehör. Ein Kammerorchester und Mitglieder der Stadtkantorei mit den Dirigenten Tobias Kraft und Moritz Schwärzer führen die Kantate auf. Solisten sind Ingeborg Schilffarth (Alt), David Seay (Tenor) und Manuel Krauß (Bass).

Für jede Liedstrophe hat Bach einen eigenen musikalischen Ton gefunden, der den jeweiligen Inhalt ausdrückt, erzählt die Kirchenmusikdirektorin. Sie sagt: „Not und Klage, aber auch Zuversicht und die Erfahrung der Heilung, Bewahrung und des Segens haben ihren Platz. Wunderbare Bilder: Mit Mutterhänden und Vateraugen wendet sich Gott

den Menschen auf ihrem Lebensweg zu.“ Besonders angetan ist Ingeborg Schilffarth davon, wie Bach die Aufforderung der letzten Strophe mit „jauchzenvollem Springen“ vor Gott zu kommen musikalisch umsetzt, sodass man beim Hören aufspringen und mittanzen will.

„Mit Bach durchs Jahr“ startete im Advent vergangenen Jahres. Jetzt ist quasi Halbzeit. Die Reihe geht noch bis zum Ewigkeitssonntag Ende November. Wenn auch sonst viele kirchenmusikalische Projekte wegen der Pandemie auf Eis gelegt werden mussten, so hat diese Reihe einen enormen Vorteil: Sie besteht in erster Linie aus musikalischen Andachten und konnte deshalb größtenteils stattfinden. Geplant war sie schon lange vor Corona. Dieses Jahr hat es endlich zu Ingeborg Schilffarths 25-jährigen Dienstjubiläum geklappt, sozusagen „Wunscherfüllung zum Jubiläum“ ergänzt die Kirchenmusikerin lachend.

Durch die Lockdowns und Hygieneregeln sind die Auftritte auch in den Gottesdiensten kompliziert geworden, denn es dürfen nur kleine Ensembles auftreten: Besetzungsgröße und Probenzeit sind reduziert. Aber die Einbeziehung der Emporen in St. Michael als Auftrittsort für Chorsänger sowie ungewohnte Aufstellungen im Kirchenraum ermöglichen ausreichende Abstände.

45 Musiker erhielten durch „Mit Bach durchs Jahr“ die Möglichkeit aufzutreten. Kammersänger Sibrand Basa, der auch als Gesangspädagoge und Sprecherzieher an den Musikhochschulen Nürnberg und Regensburg tätig ist, findet das großartig. Für seine Studierenden ist es von herausragender Bedeutung, trotz der Infektionsschutz-Einschränkungen diese Musik zur Aufführung bringen zu können. Denn seit über einem Jahr haben sie kaum andere Auftrittsmöglichkeiten gehabt.

Weitere musikalische Gottesdienste in der Reihe „Mit Bach durchs Jahr“ finden sich auf www.fuerth-evangelisch-musik.de/aktuell/

„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ Soli und Instrumentalensemble der Kantate werden im Gottesdienst von Tobias Kraft geleitet, der bei Ingeborg Schilffarth sein Kirchenmusik-Praxisjahr absolviert.

Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr, St. Paul
Sonntag, 16. Mai, 9.30 und 11 Uhr, St. Michael

Lieder von Lili Boulanger

Laura Demjan (Sopran) und Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Orgel) begleiten den Gottesdienst musikalisch. Sonntag, 2. Mai, 9.30 Uhr, Auferstehungskirche

Auferstehungskonzert

22. Fürther Komponistinnenkonzert: Liedern und Kammermusik von Mélanie Bonnis, Emilie Mayer, Fanny Mendelssohn, Lili Boulanger

Laura Demjan (Sopran), Marion Ludwig (Flöte), Anja Schaller (Violine), Michael Herrschel (Erzähler), Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Leitung); Eintritt: 12 (8) Euro

Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Auferstehungskirche

Die aktuellen Termine der verschobenen Kirchenmusiktage- und Passions-Konzerte auf www.fuerth-evangelisch-musik.de sowie www.kirchenmusiktage.de

Freunde-Speed-Dating60+

Die Arbeitsgemeinschaft „Reif fürs Leben“ veranstaltet das Freunde-Speed-Dating60+ erstmals als digitales Format. Wie bisher ist auch hier das Ziel, Menschen mit gemeinsamen Hobbys und Interessen zusammenzubringen – auch Gespräche in kleinen Gruppen werden ermöglicht.

AG „Reif fürs Leben“: Ute Böttcher und Friederike Süß (Caritas), Rudolf Koch, (Altersreferent im evangelischen Dekanat) und Christiane Schmidt (Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung). Anmeldung zur Veranstaltung per Mail an team@reif-fuers-leben.de.

Informationen www.reif-fuers-leben.de
Donnerstag, 6. Mai, 14 Uhr

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 66. Jahrgang / 2021
 Auflage: 26.000 Exemplare
 Herausgegeben von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck - 100% Recyclingaltpapier
 Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670



Redaktionsschluss Juliausgabe: 25. Mai
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild: „Kirchenbiker“, Andreas Roch

Fotonachweise:
 Seite 2 oben; Seite 3 alle Fotos von Andreas Roch; Seite 4 Florian Wörnle;
 Rückseite: St. Paul, Kindergarten

Facebook @evangelisch.in.fuerth
 Instagram @stadt.land.fuerth_evangelisch
 YouTube Evang.-Luth. Dekanat Fürth
 www.fuerth-evangelisch.de

evangelisch in Fürth

Bahnhofsmission, evangelische
www.bahnhofsmission-fuerth.de
Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken www.cp-stamm-franken.de
Christlicher Verein junger Menschen
www.cvjm-fuerth.de
Diakonisches Werk Fürth
www.diakonie-fuerth.de
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de
Evangelisches Bildungswerk
www.ebw-fuerth.de
Evangelische Jugend www.ej-fuerth.de
Kircheneintritt
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der **Klinikseelsorge, evangelische**
 75 80 16 21/75 80 31 02
Luise Leikam Schule www.luise-leikam-schule.de
Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V. www.mitarbeiten-fuerth.de
Seelsorge für Ältere Menschen
 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de
Welthaus Fürth www.weltladen-fuerth.de

Der besondere Gottesdienst



Gemeinsam singen, beten und über Gott und die Welt denken. Das ist Gottspot, eine Andacht für alle, denen Gemeinschaft, Gefühl und Atmosphäre wichtig ist. Die Jugend der Gemeinde Sankt Martin lädt einmal im Monat zur Andacht in die Martinskirche ein. Komm vorbei und lasse deine Woche im Gottspot der Gemeinde Sankt Martin ausklingen.

Instagram [stmartinfuerth](https://www.instagram.com/stmartinfuerth)
www.instagram.com/gottspotfuerth
 Alle Andachten werden auch auf YouTube live übertragen.

Freitag, 21. Mai, 19 Uhr, St. Martin

ANZEIGE

Miteinander ist einfach.



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. Seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth im Jahr 2006 kommen die Erträge aus den Stiftungen gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte sind vielfältig und reichen von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereint und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



ANZEIGE

Perspektiven schaffen.
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85
 BIC BYLADEM1SFU

Diakonie
 Fürth

mitstiften
 helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth
www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

Leuchtende Klangfarben, kostbare Tradition

Die Orgel ist Instrument des Jahres 2021 – Interview mit Kirchenmusikdirektorin



Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck an der Orgel von St. Michael.

Ziel der Aktion „Instrument des Jahres“ ist es, die Musik ins Bewusstsein zu rücken und ein Instrument in vielen unterschiedlichen Facetten zu beleuchten. In diesem Jahr ist es die Orgel. Im Interview erzählt die Fürther Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck über Orgeln in Fürth und über ihren Weg zu ihrem Lieblingsinstrument.



Die Kirchenmusikerin unterrichtet zur Zeit elf Schüler.

Monatsgruß: Wie bist du zum Orgelspielen gekommen?

Sirka Schwartz-Uppendieck: Durch das Klavier. Meine erste Klavierlehrerin inspirierte meine Mutter zum Orgelspielen, und meine Mutter einige Jahre später mich.

Hast Du eine Lieblingsorgel?

Sirka Schwartz-Uppendieck: Da gibt es mehrere. Leuchtend in Erinnerung sind mir die Klangfarben der barocken Arpschnitger-Orgel in St. Cosmae in Stade,

wo ich früher Unterricht hatte. Und als Kontrast die romantische Ladegast-Orgel im Schweriner Dom, wo ich als Jugendliche spielte, wenn ich meine Großeltern besuchte. In Fürth liebe ich den romantisch-symphonischen Orgelsound in St. Paul und die Farbenfülle der Auferstehungs-Orgel.

Welche Orgelwerke liebst du am meisten?

Sirka Schwartz-Uppendieck: Die zweite und dritte Symphonie von Louis Vierne. Meine Lieblingsorgelmusik für den Mai ist Bachs G-Dur-Präludium: so unversehrt und fröhlich aufblühend. Ich werde es Pfingstsonntag in der Auferstehungskirche spielen.

Wo stehen in den evangelischen Fürther Kirchen die jüngste und die älteste, die kleinste und die größte Orgel?

Die jüngste in Burgfarnbach (Woehl 2001; Gehäuse 18. Jh.) und die älteste moderne Orgel in St. Martin (Steinmeyer 1950). Als kleine historische Orgel gibt es die „italienische“ in St. Michael (Severino 1775). Noch kleiner ist die Chororgel in Poppenreuth. Die größte Orgel Fürths ist die Hauptorgel in St. Paul (54 Register).

*Wie viele Organist*innen insgesamt gibt es in Fürth?*

In den evangelischen Stadtkirchen sind es momentan 38 Organist*innen, wobei auch welche aus dem Umland in Fürth spielen und umgekehrt. Und ich habe zur Zeit elf Orgelschüler*innen.

Wie kam überhaupt die Orgel in die Kirche?

Karl der Große erhielt eine Orgel als kostbares Geschenk aus Byzanz. Die fränkischen Bischöfe wollten auch so etwas haben, ebenso die Klöster. Im Hochmittelalter wurde die Orgel dann zu dem Haupt-Kircheninstrument, das sie heute ist: untrennbar verbunden mit der Architektur des Raumes und der gottesdienstlichen Liturgie.

Haus für Senior*innen

In den eigenen vier Wänden leben, möglichst selbstständig, mit kurzen Wegen zu den Dingen des täglichen Bedarfs und vielfältigen sozialen Kontakten – das ist auch im Alter der Wunsch der meisten Menschen. Doch Lage und Grundriss des bisherigen Zuhauses sind oft ungünstig, funktionierende familiäre und nachbarschaftliche Unterstützungsnetzwerke immer seltener vorhanden.

Bauprojekt der Diakonie

Die Diakonie Fürth investiert in ein Bauprojekt, das hier ansetzt. In der Friedrich-Ebert-Straße im Stadtteil Eigenes Heim baut der Fürther Wohlfahrtsverband für 5,5 Millionen Euro bis Sommer 2022 ein Haus für Senior*innen.

Seniorengerechte Apartements

Neben zwölf zu vermietenden seniorengerechten Apartements entstehen in zentraler Lage eine Tagespflege mit 20 Plätzen sowie ein Mehrzweckraum für familiäre Treffen und geselliges Beisammensein. Auch die Diakoniestation Fürth wird hier ihr neues Zuhause haben.

Versorgung durch Pflegekräfte

„Mit diesem Projekt schaffen wir beste Voraussetzungen, damit auch ältere Menschen, die hilfe- oder pflegebedürftig sind, möglichst lange selbstbestimmt wohnen können“, betont Brigitte Beißer. Die Vorständin Finanzen der Diakonie Fürth weiter: „Die U-Bahn ist genauso direkt vor der Tür wie Geschäfte des täglichen Bedarfs. Wer Hilfe und Unterstützung benötigt, wird von unseren ambulanten Pflegekräften fachgerecht und liebevoll versorgt und kann unsere Tagespflege in Anspruch nehmen. Selbstbestimmtes Wohnen und qualitative Pflege – das wird in unserem neuen Haus für Senior*innen Hand in Hand gehen.“

Michael Knies, Diakonie

lebenseinschnitt

Der Übertritt an die weiterführende Schule

Leider sind wir beide, Anna und Sophie (9 Jahre), jetzt wieder im Distanzunterricht.

Im Hort St. Paul können wir uns trotzdem treffen und auch unsere Hausaufgaben erledigen.

Das Spielen macht uns gemeinsam sehr viel Spaß. Leider sind nicht alle Kinder da.

Noch in diesem Jahr steht für uns der Übertritt in eine weiterführende Schule an.

Wie wird das werden? Darauf sind wir schon sehr neugierig und gespannt.

Hortkinder St. Paul, im März 2021